

Konzept

Stadtbücherei Laatzen



Erstellt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtbücherei Laatzen

- 1. Einleitung**
- 2. Auftrag und Aufgabenprofil der Stadtbücherei**
 - 2.1 Allgemeiner Auftrag
 - 2.2 Ziele der Stadtverwaltung Laatzen
 - 2.3 Beschluss zur Weiterentwicklung der Stadtbibliothek
- 3. Organisations- und Führungsgrundsätze**
- 4. Umfeldanalyse**
 - 4.1 Geografische Lage
 - 4.2 Altersstruktur
 - 4.3 Bevölkerungsentwicklung
 - 4.4 Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund
 - 4.5 Lebenssituation in Laatzen
 - 4.6 Bildung
 - 4.6.1 Kinder von 0-6 Jahren
 - 4.6.2 Schülerinnen und Schüler
 - 4.6.3 Erwachsenenbildung
 - 4.7 Sinus-Milieus
- 5. Problemlagen**
 - 5.1 Allgemeine Problemlagen
 - 5.1.1 Frühkindliche Sprachbildung
 - 5.1.2 Sprach- und Lesekompetenz
 - 5.1.3 Medienverhalten und Medienkompetenz
 - 5.1.4 Demografischer Wandel
 - 5.1.5 Flüchtlinge
 - 5.2 Problemlagen der Stadtbücherei Laatzen
 - 5.2.1 Geografische Lage
 - 5.2.2 Soziale Lage
 - 5.2.3 Kundenbindung
 - 5.2.4 Vorhandene Ressourcen und Attraktivität
- 6. Konkrete Zielgruppen**
- 7. Konkrete Ziele und Maßnahmen**
- 8. Die besondere Bedeutung der modernen Technik**
- 9. Kooperationen und Partnerschaften**

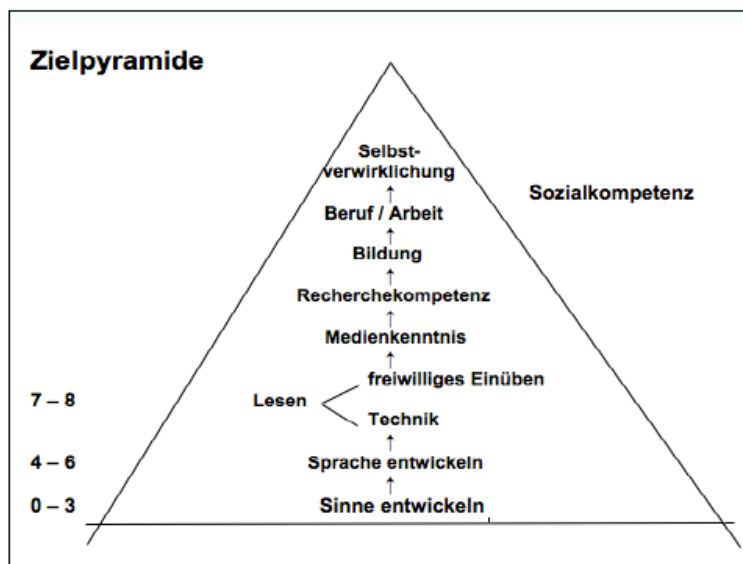
- 10.** Kommunikation mit den Kunden
- 11.** Ressourcen
 - 11.1 Einnahmen
 - 11.2 Ausgaben für Medien
 - 11.3 aktueller Personalstand
 - 11.4 Flächenbedarf
- 12.** Erfolgskontrolle

1. Einleitung

Büchereien sind die am meisten genutzten Freizeiteinrichtungen in Deutschland. Die Stadtbücherei Laatzen konnte im Jahr 2015 30.126 Besuche zählen.



Manch einer hat noch das veraltete Bild einer „Leihbücherei“ aus den 50er Jahren vor Augen, dabei liegt der Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit schon lange nicht mehr auf der eigentlichen Ausleihtätigkeit. Diese ist natürlich weiterhin ein wichtiger Bestandteil einer öffentlichen Bibliothek, spricht aber einen immer geringer werdenden Teil der Bevölkerung an.



Quelle: Praxisinstitut

Wenn man das Modell der lebensbiografischen Zielpyramide ansieht, bedient eine traditionelle Bibliothek die drei oberen Bereiche.

Eine moderne Bibliothek mit umfangreicher Kinder- und Jugendarbeit kann aber auch in den unteren Entwicklungsstufen unterstützen. Hinzu kommt, dass die unteren Entwicklungsstufen durchlaufen werden müssen, um die Oberen zu erreichen. Wenn man sich aktuelle Pisa-Studien und die LEO-Studie (s. Kapitel 5.1.2) ansieht, ist das bei immer weniger Menschen der Fall.



0-3 Jahre: Sinne entwickeln

Um die Büchereiarbeit in Laatzen zielgerichtet zu gestalten, wurde dieses Konzept erstellt. Dafür wurde im Vorfeld eine Umfeldanalyse durchgeführt. Diese macht deutlich, wer in Laatzen unter welchen sozio-ökonomischen Bedingungen lebt. Sie beleuchtet die Lebenseinstellungen und Lebenswelten der Bürgerinnen und Bürger, wirft einen Blick auf die Bevölkerungsprognose und zeigt die aktuellen Herausforderungen auf.

Das geänderte Mediennutzungsverhalten und neue Erwartungen der Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer, sowie zunehmende Defizite in den Schlüsselqualifikationen Sprache und Lesen, werden in der zukünftigen Bibliothekskonzeption berücksichtigt. Es werden Zielgruppenschwerpunkte gesetzt und konkret messbare Ziele vorgeschlagen.

Das Bibliothekskonzept wurde im Rahmen eines landesweiten Projektes erarbeitet, das von der Büchereizentrale Niedersachsen unter der sozialwissenschaftlichen Leitung von Meinhard Motzko (Praxisinstitut Bremen) durchgeführt und von der Klosterkammer Hannover finanziell gefördert wurde.

In den Jahren 2013 und 2014 wurde in der Stadtverwaltung Laatzen eine Organisationsuntersuchung durch die Unternehmensberatung Management Consult durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind in dieses Konzept eingeflossen.

2. Auftrag und Aufgabenprofil der Stadtbücherei

2.1 Allgemeiner Auftrag

Wie jede Bücherei rechtfertigt auch die Stadtbücherei Laatzten ihre Existenz durch das Grundgesetz Artikel 5, Abs. 1: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

In der Büchereisatzung ist folgender Auftrag festgelegt: „Sie dient der Information, Bildung und Unterhaltung“. Für die tägliche Arbeit muss diese umfassende Aufgabenstellung konkretisiert werden.

2.2 Ziele der Stadtverwaltung Laatzten

Als öffentliche Einrichtung der Stadt Laatzten orientiert sich die Stadtbücherei bei ihrer Arbeit an den strategischen Zielen der Stadt. Von den aktuellen Zielen kann die Stadtbücherei hauptsächlich die Ziele „Hohe Bildungschancen gewährleisten“ und „Familienfreundliche Stadt sein“ unterstützen.

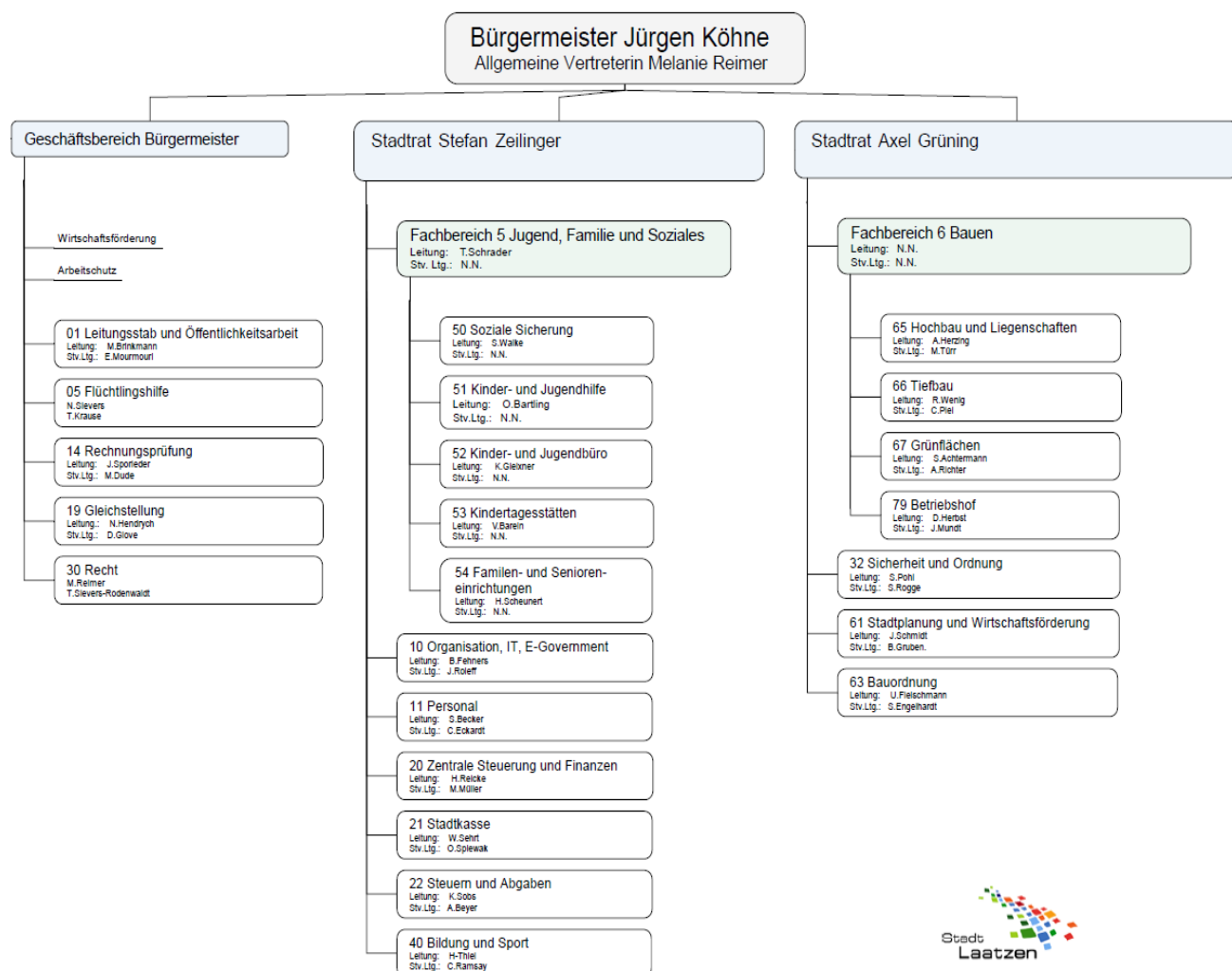
Auf Teamebene wird die Arbeit durch die Produktbeschreibungen transparent gemacht. Die Bücherei hat zwei Produkte. Zu dem Produkt „Medienbereitstellung“ gehören die Ziele „Gewinnung neuer Leserinnen und Leser“ und „Aktualisierung des Medienbestandes und der Angebote“. Das Produkt „Leseförderung“ hat derzeit das Ziel „Angebote für Kindertagesstätten und Schulen erweitern“.

2.3 Beschluss zur Weiterentwicklung der Stadtbibliothek

Am 23.10.2014 hat der Ausschuss für Gesellschaft, Sport und Soziales auf Antrag der Gruppe SPD / BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN beschlossen, dass ein Bibliothekskonzept erarbeitet werden soll, in dem folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Die Stadtbibliothek bleibt als eigenständige Einrichtung erhalten, die alle Altersgruppen anspricht.
- Um mehr erwachsene Kunden als bisher anzusprechen, sollten moderne Elemente der Bibliotheksarbeit verstärkt aufgebaut und beworben werden, wie zum Beispiel: Bestandserweiterung im Bereich der fremdsprachigen Erwachsenenliteratur, Aufbau von Angeboten wie der „Spiegel-Bestseller-Ecke“, Anschluss an digitale Leihsysteme, Anschaffung von digitalen Medien, Schaffung von ruhigen Leseecken, Errichtung von Computerarbeitsplätzen für Kunden.
- Die bisherige gute Zusammenarbeit mit den Schulbibliotheken, den Schulen insgesamt und anderen Einrichtungen in der Stadt wie den Kindertagesstätten soll fortgesetzt werden.
- Die Kundenbindung sollte verbessert werden.
- Der Standort sollte auch in Zukunft in möglichst großer Nähe zum Leine-Center sein. Dabei sollte die Sichtbarkeit verbessert werden, um auch „Laufkundschaft“ anzuziehen. Dies ist bei den Planungen für die Rathaussanierung zu berücksichtigen.

3. Organisations – und Führungsgrundsätze



Stadt Laatzten - Organigramm 08.12.2015

Die Stadtbücherei ist innerhalb der Organisationsstruktur der Stadt Laatzten dem Team Bildung und Sport zugeordnet.

Das Personal der Stadtbücherei umfasst eine Büchereileitung (zwei Bibliothekarinnen in Teilzeit), einen Bibliothekar, 5 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (überwiegend in Teilzeit), sowie eine Auszubildende.

Es findet eine wöchentliche Dienstbesprechung statt, um den Dienstplan zu erstellen, Neuigkeiten und Informationen weiterzugeben und Verbesserungsvorschläge zu besprechen. Entscheidungen und Änderungen werden vorgestellt, gemeinsam besprochen und gelöst. Die Entscheidungsverantwortung liegt dabei bei der Büchereileitung bzw. dem Teamleiter.

Bei jeder Besprechung wird ein Protokoll geschrieben, um diejenigen, die nicht teilnehmen konnten, die Informationen weiterzugeben und Verantwortlichkeiten und Ergebnisse festzuhalten. Oft wird auch per E-Mail oder persönlich kommuniziert.

An den Dienstbesprechungen nimmt regelmäßig auch der Teamleiter teil, um Informationen aus den Teamleitungsrunden der Verwaltungsspitze weiter zu geben und um über die Belange der Bücherei informiert zu sein. Sofern erforderlich, werden der zuständige Stadtrat und/oder der Bürgermeister hinzugezogen.

Alle Teammitglieder haben festgelegte Aufgaben und besitzen Arbeitsplatzbeschreibungen, von denen einige zurzeit aktualisiert werden.

Die Stadtbücherei sollte in Zukunft regelmäßig die Ergebnisse der Büchereiarbeit im Fachausschuss vorstellen.

4. Umfeldanalyse

Für die folgenden Analysen wurden die zur Zeit der Erstellung aktuellsten Zahlen zugrunde gelegt.

4.1 Geografische Lage



Quelle: Stadt Laatzten

Laatzen ist eine Stadt in Niedersachsen, liegt südlich der Landeshauptstadt Hannover und gehört zur Region Hannover. Am 31.12.2015 hat Laatzen laut Statistik insgesamt 44.091 Einwohner und Einwohnerinnen auf einer Fläche von 34,05 km².

Laatzen liegt unmittelbar an der Leine, zusammen mit der Leinemasch bildet der Fluss die westliche Grenze des Stadtgebiets. Vom Kronsberg und dem Bockmerholz (dem größten Waldgebiet in der nahen Umgebung) wird Laatzen im Osten begrenzt.

Zur nördlich gelegenen Landeshauptstadt Hannover ist der Übergang der Wohnbebauung fließend. Durch die gute verkehrstechnische Anbindung an die Landeshauptstadt sind auch die Stadtbücherei Hannover und deren Zweigstellen für Laatzenerinnen und Laatzener sehr gut erreichbar. Laatzen grenzt, außer an Hannover, auch an Pattensen, Hemmingen und Sehnde (Region Hannover) sowie im Süden an Algermissen und Sarstedt (Landkreis Hildesheim).

Laatzen besteht aus den Ortsteilen Alt-Laatzen, Gleidingen, Grasdorf, Ingeln-Oesselse, Laatzen-Mitte und Rethen. Die Erreichbarkeit der Stadtbücherei aus den südlichen Ortschaften, insbesondere aus Ingeln-Oesselse, ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zeitaufwändig.

Die Stadtbücherei ist beheimatet in der 1. Etage des Rathauses in Laatzen-Mitte, das sich direkt am Einkaufszentrum „Leine-Center“ befindet. In fußläufiger Erreichbarkeit befinden sich die Grundschulen Pestalozzistraße und Im Langen Feld sowie das Erich Kästner Schulzentrum (Oberschule und Gymnasium) und die Albert-Einstein-Schule (Kooperative Gesamtschule).

4.2 Altersstruktur

Die Altersstruktur in Laatzen stellt sich am 16.01.2015 wie folgt dar:

Alter	gesamt	Männer	Frauen
0-17 Jahre	6695	3383	3312
18-29 Jahre	5212	2608	2604
30-44 Jahre	7904	3991	3913
45-64 Jahre	12874	6362	6512
65-105 Jahre	10315	4504	5811
<i>Summe</i>	<i>43000</i>	<i>20848</i>	<i>22152</i>

4.3 Bevölkerungsentwicklung

Stadt Laatzen

Altersgruppe	Einwohner mit Hauptwohnsitz			Entwicklung 2014-2020		Entwicklung 2014-2025	
	1.1.2014	1.1.2020	1.1.2025	absolut	in %	absolut	in %
0 bis 2	977	1.023	1.003	46	4,7	26	2,6
3 bis 5	1.058	1.058	1.046	0	0,0	-12	-1,1
6 bis 9	1.433	1.433	1.439	0	0,0	6	0,4
10 bis 17	3.071	2.963	2.985	-108	-3,5	-86	-2,8
18 bis 29	4.809	5.036	4.833	227	4,7	24	0,5
30 bis 44	7.427	7.308	7.251	-119	-1,6	-176	-2,4
45 bis 64	12.243	12.040	11.744	-203	-1,7	-499	-4,1
65 bis 74	5.400	5.108	5.267	-292	-5,4	-133	-2,5
75 bis 84	3.327	4.339	4.153	1.012	30,4	826	24,8
85 u. ä.	1.131	1.380	1.928	249	22,0	797	70,5
gesamt	40.876	41.688	41.648	812	2,0	772	1,9

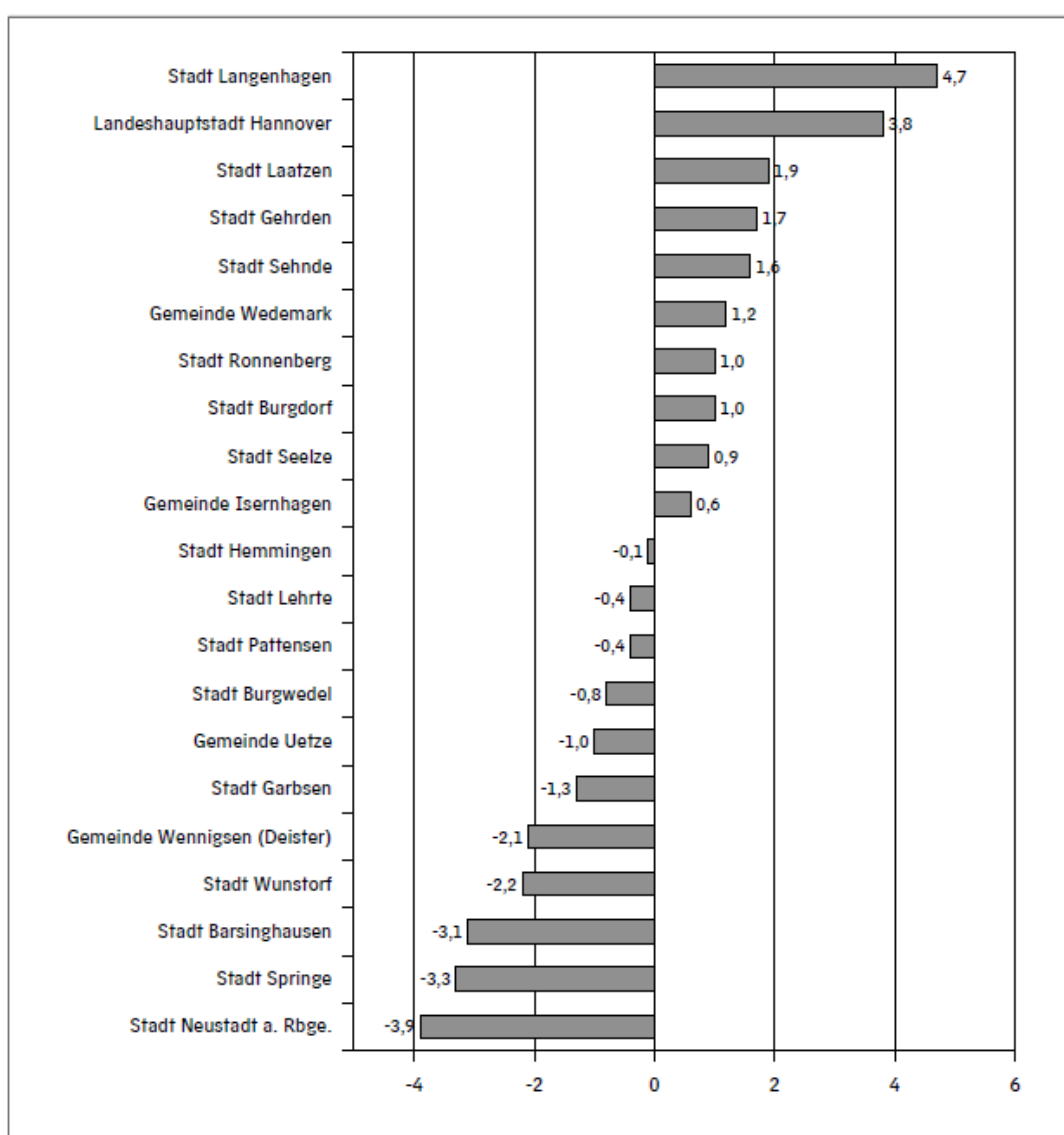
Quelle: Bevölkerungsprognose für die Region Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Städte und Gemeinden des Umlands, 2014 bis 2025/2030

Die Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz in Laatzen steigt bis zum 1. Januar 2020 laut Prognose auf 41.688 Personen an, das bedeutet eine Steigerung von 2%. Allerdings reduziert sich die Zahl laut Zensus zum 1. Januar 2025 wieder auf 41.648. Die Entwicklung von 2014 bis 2025 zeigt eine Steigerung von 40.876 auf 41.648, also eine Steigerung um 1,9 %.

Inwieweit sich die Bevölkerung durch den Zuzug von Flüchtlingen verändern wird, ist derzeit noch nicht abzusehen.

Auffällig ist, dass die Anzahl der über 75-Jährigen bis 2025 deutlich zunimmt. Dies entspricht der bundesweiten Tendenz, dass Menschen immer älter werden. Die Anzahl der 30- bis 65-Jährigen nimmt bis 2025 etwas ab. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 2025 ist gleichbleibend, wobei der Anteil der bis Zweijährigen leicht ansteigt.

**Prozentuale Einwohnerentwicklung vom 1.1.2014 (Basis) bis zum 1.1.2025
in den 21 Städten und Gemeinden der Region Hannover**



Quelle: Bevölkerungsprognose für die Region Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Städte und Gemeinden des Umlands, 2014 bis 2025/2030

Laatzen gehört danach zu den Städten, die durch die vorhandene urbane Struktur einen Bevölkerungszuwachs zu erwarten haben. Laatzen liegt in der Region an drit-

ter Stelle der Städte mit den höchsten Zuwächsen bis 2025, nach Langenhagen und der Landeshauptstadt Hannover.

4.4 Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

Der letzte Zensus aus dem Jahr 2011 hat ergeben, dass in Laatzen 31,7% Menschen mit Migrationshintergrund und 22,0% mit eigener Migrationserfahrung (Region 24,1% bzw. 15,4%) leben. Laatzen hat damit den höchsten Anteil aller Kommunen in der Region, noch vor der Landeshauptstadt Hannover. Bei Kindern unter 18 Jahren haben 42,6% zumindest einen Migrationshintergrund (Region = 34,3%). Laatzen folgt damit auf Platz zwei hinter Hannover mit 45,7%.

21,1% der in Laatzen lebenden Menschen sind Ausländer oder Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft. Nur Garbsen und Hannover haben einen höheren Anteil.

Die 5 in Laatzen meist gesprochenen Sprachen neben Deutsch sind Arabisch (731), Türkisch (650), Polnisch (599), Russisch (297) und Griechisch (233).

4.5 Lebenssituation in Laatzen

Laatzen ist unmittelbar mit dem Stadtgebiet Hannover verflochten und weist daher nach Hannover die größte urbane Verdichtung in der Region auf. Dadurch finden sich in der Stadt viele Einpersonenhaushalte, diese sind in urbanen Gemeinden im Allgemeinen häufiger anzutreffen. Von den 19.807 Haushalten, sind 38,9% Singlehaushalte und 20,7% Familienhaushalte mit Kindern, von denen 23,3% alleinerziehend sind.

Weiterhin kennzeichnend für Laatzens urbane Verdichtung ist eine sehr geringe Wohnfläche pro Kopf sowie geringe Einkünfte pro Steuerpflichtigem. Außerdem gibt es einen relativ hohen Anteil an Arbeitslosen. In Laatzen lebt mit 13,3% der zweithöchste Anteil an Empfängerinnen und Empfängern von Mindestsicherungsleistungen in der Region. Bereits 26,5% der Kinder und Jugendlichen in Laatzen erhalten eine Mindestsicherungsleistung. Der Anteil der Beschäftigten mit geringem Einkommen ist mit 51,6% ebenfalls der höchste in der Region Hannover. Der Anteil der Ein-

kommensreichen ist im Gegenzug deutlich geringer, als es gemessen am Anteil aller Steuerpflichtigen zu erwarten wäre.

Von den ca. 14.000 Erwerbstätigen sind nur rund 2.000 in der Stadt selbst beschäftigt. Auffällig ist, dass die Anzahl der Berufstätigen, die ein- bzw. auspendeln, fast gleich ist.

Der Sozialbericht der Region Hannover aus dem Jahr 2015 stuft Laatzen als Stadt ein, in der überdurchschnittlich häufig Personen in benachteiligter sozialer Lage leben und dadurch häufiger von Armut bedroht sind. Hinzu kommt, dass bis 2020 ein übermäßig starker Bevölkerungszuwachs für Laatzen zu erwarten ist.

4.6 Bildung

4.6.1 Kinder von 0-6 Jahren

Die Stadt Laatzen betreibt 10 Kindertagesstätten. Zusätzlich werden 7 Kindertagesstätten in freier Trägerschaft gefördert. Das Angebot wird durch einen Sonderpädagogischen Kindergarten ergänzt, somit gibt es 8 Krippen-Gruppen, 52 Kita-Gruppen (davon 7 integrative Gruppen, in denen Kinder mit einer Behinderung und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut werden), 3 Familiengruppen und 14 Hortgruppen.

In den 17 Einrichtungen werden im Schnitt 1.267 Kinder von drei bis sechs Jahren betreut. Zusätzlich wird das Angebot durch 344 Hortplätze für Schulkinder und 158 Krippenplätze für Kinder ab vollendetem 1. Lebensjahr ergänzt. Daneben können Eltern eine Betreuung bei einer der zurzeit 50 Tagespflegepersonen beantragen.

Der Sprachförderbedarf bei Kindern im Vorschulalter liegt in Laatzen bei fast 50%. Diese hohe Zahl steht vermutlich zum Teil mit dem stetig wachsenden Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in den Kindertagesstätten in Zusammenhang. Derzeit beträgt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Laatzener Kindertagesstätten 45,6%. In Laatzen-Mitte und Alt-Laatzen liegt der Anteil in einigen Einrichtungen sogar bei weit über 70%.

Das Problem der mangelnden Sprachbildung betrifft jedoch nicht ausschließlich Kinder mit Migrationshintergrund, auch Kinder deutscher Familien sind betroffen. Grün-

de hierfür können die sich verändernden Mediengewohnheiten und die heutige Kommunikationskultur sein. Das Vorlesen in der Familie ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachentwicklung: Die Lesekompetenz von 15-Jährigen, denen in der Kindheit vorgelesen wurde, ist unabhängig vom sozio-ökonomischen Status der Eltern besser als bei gleichaltrigen Kindern, denen nicht vorgelesen wurde.

4.6.2 Schüler und Schülerinnen

Die Stadt Laatzen ist Schulträger für insgesamt 11 Schulen. Es handelt sich um 7 Grundschulen (1.363*), eine Oberschule (398*), ein Gymnasium (657*), eine Kooperative Gesamtschule (1.607*) und eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen (58*), die allerdings im Zuge der Inklusion in den kommenden Jahren auslaufen wird. Alle drei weiterführenden Schulen sowie drei der Grundschulen sind Ganztagschulen. (*Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15)

Im Stadtgebiet gibt es ferner 3 Förderschulen. Davon befinden sich 2 in der Trägerschaft der Region Hannover - eine mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung und eine mit dem Schwerpunkt Sprache (Außenstelle) - sowie eine weitere Förderschule in privater Trägerschaft.

4.6.3 Erwachsenenbildung

Die kommunale Einrichtung für öffentliche Erwachsenenbildung in der südlichen Region Hannover ist die Leine-Volkshochschule. Die sogenannte Leine-VHS bietet ein regelmäßiges, breit gefächertes und bezahlbares Bildungsprogramm an. 2x jährlich erscheint das Programm in gedruckter Form und wird zeitgleich im Internet veröffentlicht. Das Angebot richtet sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner im Einzugsgebiet. Zusätzlich gibt es Angebote für sozial benachteiligte Jugendliche und Arbeitslose. Vorrangiges Ziel für diese Nutzergruppe ist die Integration in den Arbeitsmarkt. Weiterhin sind für Betriebe, Arbeitsverwaltungen, Sozialämter, Kommunalverwaltungen, Schulen und andere Einrichtungen verschiedene Bildungsangebote im Programm.

4.7 Sinus-Milieus®

Diese Zielgruppenklassifikation des Markt- und Sozialforschungsunternehmens Sinus Sociovision vereint soziodemografische Eigenschaften, wie Bildung, Beruf und Einkommen mit den Lebenswelten und –einstellungen der Menschen. Dabei werden grundlegende Werte und die Grundeinstellung zu den Bereichen Arbeit, Familie, Geld und Konsum zugrunde gelegt. Zusätzlich erfolgt die Einteilung der Zielgruppen entlang zwei verschiedener Achsen:

- Soziale Lage: Unter- Mittel- und Oberschicht
- Grundorientierung: Tradition, Modernisierung und Neuorientierung

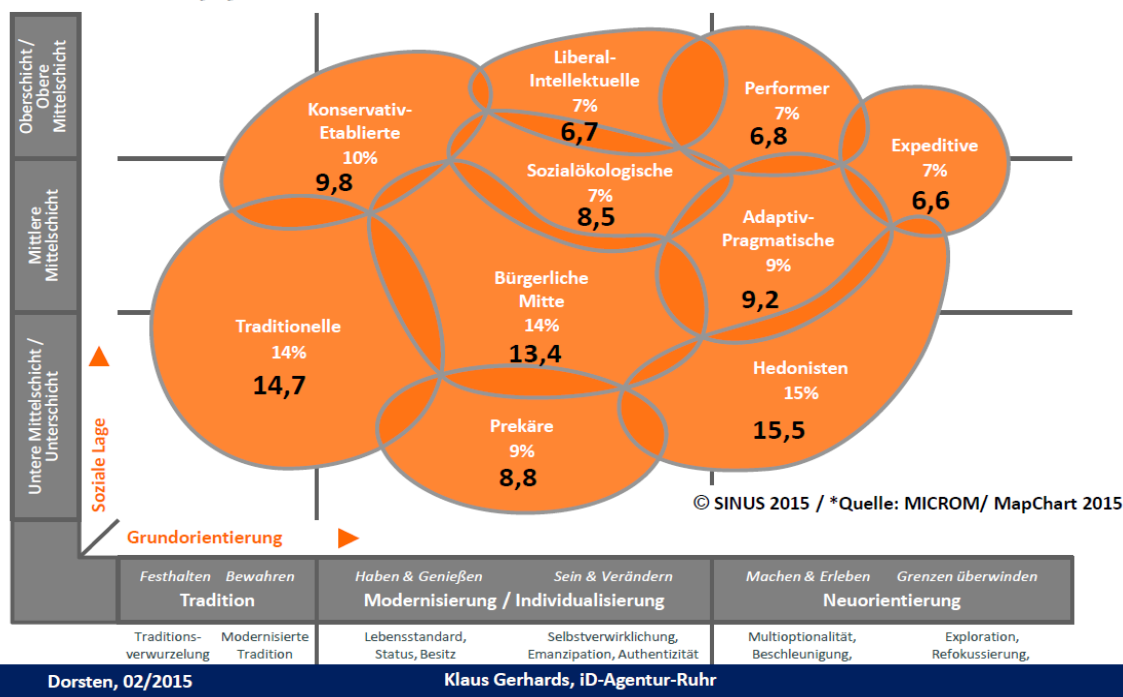
Dadurch entstehen 10 Hauptgruppen, die aus Menschen mit gleicher Gesinnung bestehen, genannt Milieus.

Die Sinus-Milieus basieren auf den realen Lebenswelten der Menschen. Durch diese Einteilung kann die Sinus-Milieustudie für strategische Marketingplanung genutzt werden. Von Herstellern und Dienstleistern aller Branchen werden diese Studien bereits seit langer Zeit genutzt. So können Produkte und Dienstleistungen zielgruppengerichtet vertrieben und beworben werden.

Da auch Büchereien immer häufiger zielgruppengerichtet arbeiten müssen, um Ressourcen optimal einsetzen zu können, ist die Arbeit mit dem Sinus-Zielgruppenraster ein effektives Instrument, um die heimischen Milieus zu ermitteln und daraus seine Zielgruppe zu bestimmen. In Laatzen sieht die Verteilung der verschiedenen Milieus folgendermaßen aus:

Die Sinus-Milieus® in Deutschland + GEO-Milieus®* für

Laatzen = 19.318 Privathaushalte *dominantes Milieu im Haushalt



Die drei am häufigsten vertretenen Milieus in Laatzen sind:

- Hedonisten: 15,5 %
- Traditionelle: 14,7 %
- Bürgerliche Mitte: 13,4 %

Diese Milieus werden folgendermaßen beschrieben:

Hedonisten: Die erlebnisorientierte Spaßgesellschaft der modernen Unterschicht und unteren Mittelschicht. Immer auf der Suche nach Action und Fun. Sie folgen immer dem neuesten Trend und ihr Konsum erfolgt spontan. Sie verweigern Konventionen und Verhaltenserwartungen der heutigen Leistungsgesellschaft. Oft wird ein Doppelleben geführt, da neben dem hedonistischen Leben in der Freizeit der angepasste Berufsalltag steht. Der Altersschwerpunkt liegt unter 30 Jahre. Es besteht meist eine einfache bis mittlere Formalbildung, oft ohne eine Berufsausbildung. Viele Schülerinnen und Schüler und Auszubildende und ein hoher Anteil von Personen ohne eigenes Einkommen prägen dieses Milieu.

Bürgerliche Mitte: Personen der bürgerlichen Mitte vertreten den statusorientierten modernen Mainstream. Es wird ein moderater Wohlstand zur Erfüllung der Wünsche angestrebt. Oft sind die Menschen dieses Milieus zielstrebig und leistungsorientiert. Wichtig sind ihnen der berufliche Erfolg und die Etablierung in der Mitte der Gesellschaft. Sie möchten umgeben sein von Gleichgesinnten und ein komfortables Leben führen. Der Altersschwerpunkt liegt zwischen 30 und 50 Jahre. Oft finden sich qualifizierte mittlere Bildungsabschlüsse in der mittleren Einkommensklasse.

Traditionelles Milieu: Die Personen dieses Milieus sind sicherheits- und ordnungsliebend und entstammen häufig der Kriegs- und Nachkriegsgeneration. Sie legen Wert auf die traditionelle Arbeiterkultur, sind sparsam, kleinbürgerlich und passen sich an Notwendigkeiten an. Der Altersschwerpunkt liegt hier auf 60+. Meist finden sich Personen mit einer niedrigen Formalbildung und einem geringem Einkommen in diesem Milieu. Ein Großteil ist bereits im Ruhestand.

5. Problemlagen

Aus der Umfeldanalyse und eigenen Erfahrungen gehen mehrere Problemfelder hervor. Dabei handelt es sich einerseits um allgemeine Probleme, die einen Großteil der heutigen Gesellschaft betreffen und andererseits um spezielle Probleme aus dem Arbeitsalltag der Stadtbücherei.

Die wichtigsten Probleme wurden herausgefiltert, um daraus Schwerpunkte und Zielgruppen zu definieren. Andere dienen dazu, Schwachstellen zu erkennen und die Arbeit der Bücherei langfristig zu verbessern.

5.1 Allgemeine Problemlagen

5.1.1. Frühkindliche Sprachbildung

Bei Kindern wird der Grundstein zum Spracherwerb nachweislich in den ersten 3 Lebensjahren gelegt. Daher ist es wichtig, Kinder von Anfang an mit Büchern und dem Vorlesen von Texten vertraut zu machen und zum Sprechen anzuregen. Innerhalb der Familie wird dieser Anspruch immer seltener erfüllt.

Aber gerade in diesem Alter ist es wichtig, mit der Sprachförderung zu beginnen, um Defizite zu erkennen und rechtzeitig gegenzusteuern, damit alle Kinder bei der Einschulung ein ähnliches Sprachniveau vorweisen.

Laatzen hat einen hohen Anteil an Kindern mit Sprachauffälligkeiten, nur 49,2% der untersuchten Kinder zeigten bei den Schuleingangsuntersuchungen seit 2010/11 keine Sprachauffälligkeiten.



Medien für 0-3 Jährige Kinder

Lösungsansatz:

- Projekt „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ weiterführen.
- Zielgruppenorientierter Bestandsaufbau mit Medien für die Kleinsten.
- Zielgruppengerechte Veranstaltungen wie z.B. Krabbelfrühstück.
- Einrichtung einer Elternbibliothek: Bereich mit Literatur für Eltern und Kleinkindern sowie Sitz- und Spielmöglichkeiten.
- Anbringen eines Wickeltisches auf der Besuchertoilette.
- Einrichtung eines separaten Stillraums mit Wickelmöglichkeit.

5.1.2 Sprach- und Lesekompetenz

2011 wurde die „Leo. – Level One Studie“ veröffentlicht, in der das unterste Kompetenz-Niveau des Lesens und Schreibens untersucht wurde. Die Studie zeigt, wie weit der Analphabetismus in Deutschland verbreitet ist und das bei etwa 14,5% der deutschsprachigen erwachsenen Bevölkerung ein funktionaler Analphabetismus vorliegt. Das heißt, diese Menschen können Texte nicht richtig verstehen und schreiben. Ihnen fehlt somit eine wichtige Voraussetzung für den Zugang zu Bildung, Beruf und zur gesellschaftlichen Teilhabe. Weitere 25% der erwerbsfähigen Erwachsenen können nur langsam oder fehlerhaft lesen und schreiben, daher vermeiden sie dies häufig.

Lösungsansatz:

Bereits seit 2005 legt die Bücherei besonderen Wert auf die Sprach- und Leseförderung besonders bei Kindern. Auf Grund dessen wurde die Veranstaltungsarbeit stark erweitert:

- Begleitung von Buchwochen.
- Monatliche Veranstaltungsreihen für Kindertagesstätten- und Grundschulkinder wie „Hits für Kids“.
- Kooperationen mit Grundschulen.
- Teilnahme an Lesewettbewerben.
- englische Vorlesestunden.
- zweisprachige Bilderbuchkinos.
- Methodentraining für Schulklassen.

- Besuche in Kitas und Schulen.
- Fortbildungen für Tagesmütter.
- Bibliotheksführerschein für Kindergartenkinder.
- Sommerleseclub für Jugendliche.

Weitere Maßnahmen könnten sein:

- Werbeaktion zur Einschulung „Leseausweis für die Schultüte“.
- Mottoführungen.

5.1.3 Medienverhalten und Medienkompetenz

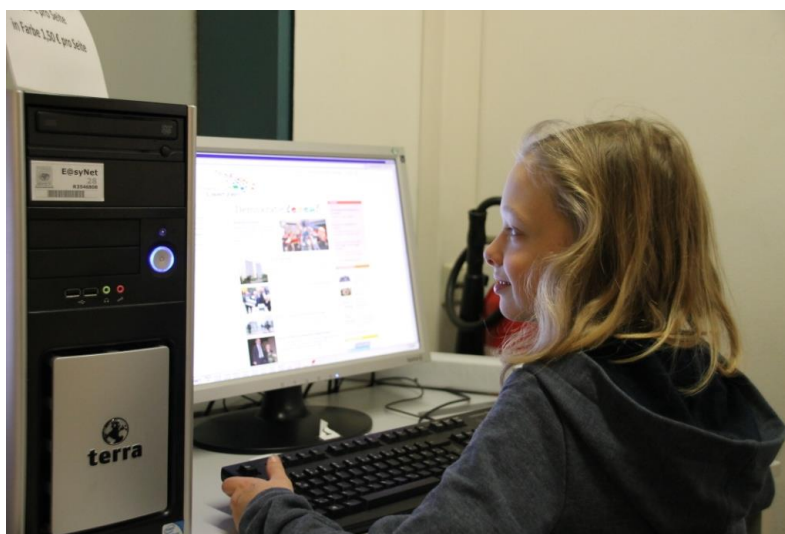
Im heutigen Alltag von Kindern und Jugendlichen gehören neue Medien zur Selbstverständlichkeit. Sie erwerben dadurch wichtige Schlüsselkompetenzen, um an unserer Gesellschaft teilhaben zu können. Die Anforderungen an diese Medien steigen allerdings mit der Häufigkeit der Nutzung im Alltag. Nur die wenigsten Kinder und Jugendlichen haben gelernt, richtig damit umzugehen und Gefahren zu erkennen. Selbst Eltern sind mit der Aufgabe, ihren Kindern Medienkompetenz zu vermitteln, häufig überfordert. Kinder müssen darin gestärkt werden, Medien ihrem Alter entsprechend auszuwählen und diese verantwortungsbewusst, kritisch und auch kreativ zu nutzen. Aber auch das Medienverhalten von Erwachsenen und besonders von Seniorinnen und Senioren wird sich in den nächsten Jahren weiterhin ändern. Lebenslanges Lernen und die Nutzung der neuen Medien werden im Alltag immer wichtiger werden.

Nicht nur die neuen Medien bereiten Probleme. Die Erfahrung hat gezeigt, dass nur noch wenige Kinder und Jugendlichen in der Lage sind, Nachschlagewerke oder Register richtig zu benutzen. Auch auf dieses Defizit muss eingegangen werden.

Lösungsansatz:

- Bessere Ausstattung der Computerarbeitsplätze.
- Kostenloses W-LAN.
- Unterstützung der Leserinnen und Leser bei der Recherche.
- Unterstützung bei Hausaufgaben und beim Schreiben von Bewerbungen.

- Recherchetraining auch mit konventionellen d.h. gedruckten Medien.
- Geeignete Arbeitsplätze, um Hausaufgaben zu erledigen oder Plakate für Referate vorzubereiten.
- Umfangreiche und aktuelle Auswahl an DVDs, CDs und digitalen Medien.
- Einrichtung einer Konsolenspiele- und einer Hörstation.
- Erweiterung des Zeitschriftenangebots, um „Wenigleser“ zu erreichen.



Ausstattung der Computerarbeitsplätze zur Steigerung der Medienkompetenz verbessern

5.1.4 Demografischer Wandel

Wie in der Umfeldanalyse aufgezeigt, wird sich die Altersstruktur auch in Laatzen in den nächsten Jahren verändern. Die Menschen werden älter und stehen immer weniger jungen Menschen gegenüber.

Der zurzeit stattfindende Generationenwandel durch das Älterwerden der 1. Nachkriegsgeneration führt dazu, dass sich die Verhaltensweisen und Vorstellungen der älteren Generation stark gewandelt haben. Diese andere Lebensvorstellung führt zu einer aktiveren Verhaltensweise im Alter. Man bleibt länger innovativ, kreativ und lernbereit. Zusätzlich findet sich mehr Zeit für neue Hobbys und ehrenamtliche Tätigkeiten.

Aber auch die Gefahr der Altersarmut durch geringe Renten, die körperliche Beeinträchtigung im Alter, die Gefahr der Vereinsamung und der digitalen Spaltung gehören zu unserem heutigen Gesellschaftsbild.

Die Bücherei ist zurzeit nicht ausreichend auf diesen Generationenwandel vorbereitet. Die räumlichen Gegebenheiten machen es schwierig, rücksichtsvoll auf die ältere Generation einzugehen.

Lösungsansatz:

Seniorinnen und Senioren gehören derzeit nicht zur Hauptzielgruppe. Allerdings sollte man sich in der Zukunft Gedanken darüber machen, wie man den besonderen Bedürfnissen dieser Personengruppe entsprechen kann, da es immer mehr ältere Menschen geben wird und auch dieser Personengruppe weiterhin die Benutzung der Bücherei ermöglicht werden soll.

Die Bücherei könnte mit folgenden Angeboten reagieren:

- Barrierefreiheit gewährleisten (z.B. Eingang).
- Abstände zwischen den Regalen anpassen.
- Geeignetes Sitzmobiliar anschaffen.
- Bestandsaufbau anpassen (z.B. Großdruck, Hörbücher und Ratgeber für Themen wie Computer und Digitalfotografie, Erbrecht, Zusammenleben der Generationen, Liebe und Partnerschaft im Alter, Gesundheit, Fitness, Kreativität und Hobby).
- Kooperation mit Seniorenheimen, dem Seniorenbüro, Seniorentreffpunkten oder der VHS.
- Soziale (aufsuchende) Bibliotheksarbeit zum Beispiel durch den Transport von Medienkisten.
- Veranstaltungsangebot z.B. Computerkurse, Literaturkreise, Spielnachmittage und Lesungen.
- Freiwillige Mitarbeit von Seniorinnen und Senioren, z.B. Lesepaten oder Ausstellungen organisieren.
- Generationsübergreifenden Treffpunkt schaffen um Kommunikation und soziale Kontakte zu fördern und der Gefahr der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken. Zum Beispiel durch eine bessere Aufenthaltsqualität oder die Einrichtung eines Lesecafés.

5.1.5 Flüchtlinge

Weltweit sind fast 60 Millionen Menschen auf der Flucht, innerhalb und auch außerhalb ihres Heimatlandes. Das wirkt sich stark auf die Flüchtlingszahlen in den europäischen Ländern aus. Im Jahr 2014 sind nach UNO-Angaben allein 14 Millionen Menschen aus ihrem Land geflohen, mehr als 170.000 beantragten 2014 in Deutschland Asyl. Das ist ein Anstieg von rund 60%.

Viele Flüchtlinge kommen gezielt nach Deutschland. Erstens haben viele von ihnen Familienangehörige in Deutschland und zweitens sind die Aufnahmebedingungen besser als in vielen anderen Ländern.

Es wird angenommen, dass im Jahr 2015 0,8-1 Million Flüchtlinge in Deutschland eingetroffen sind. Neben anderen Herausforderungen fehlen auch geeignete Maßnahmen zur Sprachförderung von Flüchtlingen und ihrer Integration in die Gesellschaft.

Lösungsansatz:

Es kooperieren bereits Bürger, Kommunen, Kirchen, Verbände, Vereine und viele andere Organisationen. Auch Büchereien können und möchten einen Beitrag leisten. Die Stadtbücherei Laatzen könnte mit folgenden Angeboten zur Problemlösung beitragen:

- Gezielter Bestandsaufbau von fremdsprachiger, mehrsprachiger und einfach zu lesender Literatur.
- Sprachlernkisten für Schulen und Kindertagesstätten zusammenstellen.
- Medienboxen für Flüchtlingsunterkünfte bereitstellen.
- Anschaffung von Sprachlerncomputern.
- Bereitstellung von vorhandenen kostenlosen Internetangeboten, zum Beispiel Sprachlernseiten.
- Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien, mit textlosen Bilderbüchern und Bild- und Wortschatzkarten zum Thema Flucht.
- Einführungsveranstaltungen zur Büchereinsatzung für Flüchtlinge.
- Bilderbuchkinos und Vorlesestunden in anderen Sprachen oder mehrsprachig anbieten.
- Räumlichkeiten für Gesprächsgruppen bereitstellen.

5.2 Problemlagen der Stadtbücherei Laatzen

5.2.1 Geografische Lage

Laatzen schließt direkt an Hannover an. Aus Laatzen-Mitte fährt man mit der Straßenbahn in 20 Minuten direkt vor die Tür der Hauptstelle der Stadtbibliothek Hannover. Daher ist es für viele Laatzenener Bürgerinnen und Bürger sehr einfach, die größere Bibliothek dort zu besuchen, besonders wenn diese in der Landeshauptstadt arbeiten, studieren oder zur Schule gehen. Damit hat die Stadtbücherei Laatzen einen attraktiven Konkurrenten in unmittelbarer Nähe.

Die Lage der Bücherei innerhalb der Stadt ist zwar zentral, allerdings ist für Ortsteilunkundige durch fehlende Beschriftung nicht sofort ersichtlich, wo die Stadtbücherei ansässig ist. Der Haupteingang befindet sich an einer Fußgängerbrücke, die nur von einem geringen Teil der in Laatzen lebenden Menschen genutzt wird. Ausschilderungen im Leine-Center oder in der näheren Umgebung gibt es nicht.



Die Stadtbücherei im Rathaus – ganz klar???

Quelle: Stadt Laatzen

Lösungsansatz:

- Leitsystems innerhalb Laatzens
- neue Außenbeschilderung
- zentrumsnahe Lage beibehalten

5.2.2 Soziale Lage

Wie aus der Umfeldanalyse zu ersehen ist, leben in Laatzen viele Personen aus bildungsfernen Familien, Menschen mit Migrationshintergrund und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen. Dieser Personenkreis gehört nicht zu den traditionellen Bibliotheksnutzerinnen und -nutzern, würde aber am Meisten von den Angeboten der Bücherei profitieren. Die traditionellen Bibliotheksbenutzerinnen und Benutzer stammen aus der oberen Mittelschicht und der Oberschicht und sind in Laatzen eher unterrepräsentiert.

Daher muss mit zielgruppengerechten Maßnahmen versucht werden, auf diese Lage einzugehen.

Lösungsansatz:

- Keine Einführung von Jahresgebühren oder
- Ermäßigungen für bestimmte Personengruppen
- Gebühren für Computerausdrucke vergünstigen
- Anschaffung von Literatur in leichter Sprache
- Anschaffung zweisprachiger Medien
- regelmäßige Durchführung zweisprachiger Bilderbuchkinos und Lesungen
- Einrichtung eines Bereiches für Kommunikation, eventuell mit der Möglichkeit Kaffee zu trinken
- Bestand an digitalen Medien ausbauen



Digitale Medien sind besonders beliebt

5.2.3 Kundenbindung

In der Stadtbücherei Laatzen fällt auf, dass nicht nur ein geringer Anteil der Laatze-
ner Bürgerinnen und Bürger in der Bücherei angemeldet ist, sondern relativ viele
Neuanmeldungen im Gegensatz zu den aktiven Lesern stehen.

Anmeldungen 2013: 507 - Aktive Leser: 2211

Anmeldungen 2014: 432 - Aktive Leser: 2154

Anmeldungen 2015: 554 - Aktive Leser: 2106

Gründe können hier nur spekuliert werden. Zum einen gibt es immer eine natürliche
Fluktuation durch Umzug in andere Gemeinden. Zum anderen entspricht das Ange-
bot der Bücherei eventuell nicht den Erwartungen und Bedürfnissen der Leser, so
dass sich für diese der regelmäßige Besuch nicht lohnt. Die Aufenthaltsqualität lädt
nicht zum Verweilen ein und auch die Aktualität und Menge der Medien wird einen
Ausschlag dafür geben, die Bücherei nicht wieder zu besuchen.

Lösungsansatz:

- kundenfreundliche Ausleihfristen
- kundenfreundlichere Öffnungszeiten (z.B. in der Mittagszeit)
- Aufstellung einer Rückgabebox

- eigener Veranstaltungsraum
- regelmäßige Umfragen bei Kunden und Nicht-Kunden
- besseres Angebot an Medien und attraktive Räumlichkeiten

5.2.4 Vorhandene Ressourcen und Attraktivität

Durch die kritische Haushaltslage der Stadt Laatzen wird es immer schwieriger, den gesteigerten Ansprüchen der Leserinnen und Leser gerecht zu werden. Es fehlt an einem modernen Erscheinungsbild mit genügend Platz und angenehmen Aufenthaltscharakter.

Die Stadtbücherei bringt einen Bestand von 33.900 Medien auf einer Fläche von 450 m² unter. Das sind 1.000 Medieneinheiten auf etwa 14 m². Für diese Anzahl an Medien wird von der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände eine Fläche von 30 m² empfohlen.

So viel Platz ist notwendig, um eine lockere Aufstellung mit Frontalpräsentation und eine gute Aufenthaltsqualität zu erreichen. Dieser Platzmangel zeigt sich offenkundig in folgenden Bereichen:

- Regale sind auf den minimalen Abstand zusammengedrückt.
- ansprechende Präsentation der Medien ist nicht möglich.
- enormer Zeitaufwand für die systematische Ordnung.
- keine ausreichenden Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler .
- kein Platz für einladende Sitzgelegenheiten.
- kein Veranstaltungsraum.

Auch der vorhandene Bestand zeichnet sich durch mangelnde Aktualität aus. Die Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände gibt in ihrer Publikation "Bibliotheken '93" folgende Empfehlung für Büchereien der Grundversorgung: Es sollten 2-3 Medien pro Einwohner (davon 1/5 audiovisuelle Medien) bereitgestellt werden. Eine Erneuerungsquote von 5-10% ist dabei unabdingbar, um einen attraktiven Bestand zu gewährleisten.

Die Anzahl der Medien für eine Stadt mit ca. 40.000 Einwohnern ist zu gering. Die Stadtbücherei Laatzen hat 33.900 Medien im Bestand, das sind 0,8 Medien pro Einwohner, der Bundesdurchschnitt liegt inzwischen bei 1,96 Medien pro Einwohner.

Der Medienetat der Stadtbücherei Laatzen liegt seit Jahren bei etwa 1/3 der benötigten Mittel. Das hat zur Folge, dass übermäßig viele veraltete Medien in den Regalen stehen.

Auch Management Consult stellte fest, dass der Bestand an Medien in der Stadtbücherei Laatzen im Vergleich zu den herangezogenen Vergleichsbibliotheken (Langenhagen, Lehrte, Garbsen und Neustadt) zu klein ist. Die Bücherei hat im Vergleich mit Abstand das niedrigste Neuerwerbungsbudget.

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entspricht ebenfalls nicht den Mindestanforderungen. Zurzeit ist die Stadtbücherei mit 4,89 Stellen besetzt. Die Büchereizentrale empfiehlt für Laatzen mindestens eine Ausstattung mit 7,6 Stellen. Management Consult kommt bei ihren Bemessungen sogar auf einen Stellenbedarf von 8,07 VZÄ. Sollte das Konzept umgesetzt werden, würde selbst diese Berechnung bei weitem nicht ausreichen.

Lösungsansatz:

- Erarbeitung eines Bestandskonzeptes incl. Bestandskalkulation.
- Teilnahme am auswärtigen Leihverkehr (Fernleihe).
- Aufstellen eines Kopierers (preisgünstige Kopien).
- Aufenthaltsqualität verbessern.
- Beschilderung der Regale verbessern.
- Einführung von Selbstverbuchung.
- Einführung einer komfortableren Bibliothekssoftware .
- Aufstellung eines Kaffeeautomaten und/oder
- Eröffnung eines „Sommer-Cafés“ auf dem Vorplatz zum Leine-Center.
- Erhöhung des Medienetats.
- Zertifizierung „Bibliothek mit Qualität und Siegel“.

6. Konkrete Zielgruppen

Auch wenn die Stadtbücherei den Anspruch vertritt, weiterhin für alle Bürger den freien Zugang zu Information, Wissen und persönlicher Bildung zu gewährleisten, sollten Schwerpunkte gesetzt werden um Zielgruppen zu bestimmen und das Angebot bezahlbar zu halten.

Die Zielgruppen sollten daher aus den Personen bestehen, die am häufigsten in Laatzten anzutreffen sind und die zusätzlich den größten Nutzen aus dem Angebot der Bücherei ziehen würden. Die Zielgruppenschwerpunkte sollten darüber hinaus zur Verbesserung der Problemlagen beitragen (z.B. Sprachförderung, Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz, usw.).

Aus der Umfeldanalyse geht hervor, dass in Laatzten die Gruppen der Traditionellen, der bürgerlichen Mitte und der Hedonisten am stärksten vertreten sind.

Um diese drei Milieugruppen anzusprechen, wäre ein hoher finanzieller und personeller Aufwand nötig. Diese drei Hauptgruppen unterscheiden sich sowohl in der Altersstruktur als auch in der Lebenseinstellung - beginnend bei dem spaßsuchenden Jugendlichen bis hin zum kleinbürgerlichen älteren Milieu.

In den nächsten Jahren sollen daher hauptsächlich Kinder und Jugendliche im Alter von 0 – 15 Jahren und deren Eltern angesprochen werden - vorrangig aus den Milieus der bürgerlichen Mitte und der Hedonisten. Zusätzlich sollen die Prekären (Unterschicht mit Häufung sozialer Benachteiligung und bemüht an Konsumstandards Anschluss zu halten) dieser Zielgruppe zugeordnet werden, da auch dieses Milieu zu den Risikogruppen der sozioökonomischen Struktur zählt. Die Kinder aus diesen Familien erzielten laut vergangener Pisastudien (2000-2012) eine schlechtere Punktzahl in der Leseleistung und ebenfalls in der gesamten schulischen Leistung. Auch wenn sich tendenziell Verbesserungen in den letzten Studien erkennen lassen, ist weiterhin ein deutlicher Zusammenhang zwischen Familienstatus und Leistung erkennbar.

Zusätzlich gilt: Eine erfolgreiche Kundenbindung beginnt für Büchereien bereits im Kleinkindalter. Wer in der Kindheit eine Bibliothek besucht hat, bleibt auch in seinem späteren Leben mit hoher Wahrscheinlichkeit Bibliothekskunde. Ziel ist es, Kinder

von klein auf zu begleiten und somit den Büchereibesuch in das alltägliche Leben zu integrieren, sei es für Freizeit, Schule oder Beruf.



„Wir lesen gerne!“

Solange kleine Kinder die Bücherei nicht eigenständig besuchen können, müssen deren Betreuungspersonen angesprochen werden. Im Alter von 0 Jahren bis zum Kindertageeintritt sind das hauptsächlich die Eltern. Nachdem die unter 3-jährigen Kinder mit ihren Eltern an die Bücherei herangeführt wurden, wird versucht, einen Großteil der Kindertagegruppen aus Laatzen zu erreichen und einzuladen. Auch die Grundschulklassen sollen die Bücherei regelmäßig besuchen. Die Veranstaltungen werden altersentsprechend angeboten, vom einfachen Fingerspiel bis zum aufwändigen Recherchetraining.

Die Kinder sollen während dieser Zeit die Bücherei soweit in ihr Leben integriert haben, dass sie auch als Jugendliche noch regelmäßig und vor allem selbstverständlich zum Lesen und Lernen in die Bücherei kommen.

Die folgenden Tabellen spiegeln den Anteil der aktiven Zielgruppen wieder, allerdings muss beachtet werden, dass viele Familien nur auf eine einzelne Ausleihkarte entleihen und Kinder meist erst ab 6 Jahren eine eigene Lesekarte haben. Daher entsprechen einige Zahlen nicht dem tatsächlichen Zustand oder können nicht erhoben werden.

Kinder im Alter von 0 bis 11 Jahren

Alter	0-3 Jahre	4-5 Jahre	6-8 Jahre	9-11 Jahre
Lebenslagen	Bilder Sozialkontakte Entdecken	Kindergarten Vorschule Neue Medien	Schulanfang Verkehr Radfahren	Schulwechsel Sport Abenteuer
Einwohnerzahl	1359	717	1109	1086
Aktive Leser/innen in der Stadtbücherei	Keine Daten	Keine Daten	71	183
Anteil in der Stadtbücherei in %			6,4	16,9
Angestrebter Anteil in % (2025)			20	20

Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren

Alter	12-13 Jahre	14-15 Jahre
Lebenslagen	Sexualität Kontaktmedien Hobbywechsel	Sexualität Pubertät Internet
Einwohnerzahl	742	823
Aktive Leser/innen in der Stadtbücherei	106	106
Anteil in der Stadtbücherei in %	14,3	12,9
Angestrebter Anteil in % (2025)	20	20

Erwachsene

Alter	20-23 Jahre	24-30 Jahre	31-35 Jahre	36-45 Jahre
Lebenslagen	Ausbildung Militärdienst Studium	Berufseinstieg Familien- gründung Studium	Berufsaufstieg Kinder Haus	Karriere Ausbil- dung der Kinder Scheidung
Einwohnerzahl	1652	3138	2541	5528
Aktive Leser/innen in der Stadtbücherei	43	101	129	407
Anteil in der Stadtbücherei in %	2,6	3,2	5,1	7,4
Angestrebter Anteil in % (2025)	5	10	10	10

7. Konkrete Ziele und Maßnahmen

Ziel 1:

Die Anzahl der aktuellen Medien für Kinder von 0-3 Jahren und deren Eltern beträgt mindestens 400 Medien.

Problemfeld:

Frühkindliche Sprachbildung.

Maßnahmen:

Teilnahme am Projekt Lesestart.

Einrichtung einer Elternbibliothek.

Bestandsaufbau für diese Altersgruppe ausbauen.

Veranstaltungen für diese Altersgruppe anbieten.

Kennzahlen:

Anzahl der Veranstaltungen.

Anzahl der Teilnehmer an den Veranstaltungen.



Spaß an Büchern von Anfang an!

Anzahl der Medien für diese Altersgruppe.
Anzahl der Neuanschaffungen für diese Altersgruppe .
Erneuerungsquote.
Eltern Bibliothek umgesetzt (%).
Anzahl der Medien in der Elternbibliothek.

Ziel 2:

80 % aller KiTa-Kinder in Laatzen besuchen die Bücherei mindestens einmal in 3 Jahren.

Problemfeld:

Sprach- und Lesekompetenz.

Maßnahmen:

Einladungen und Besuche der KiTas.
Bibliotheksführerschein als Standardprogramm einführen.
Zusätzliches Personal für die Betreuung der Gruppen einstellen.

Kennzahlen:

Anzahl der Veranstaltungen mit KiTa-Gruppen pro Jahr.
Anzahl der Bücherei-Führerscheine pro Jahr.
Anzahl der KiTa-Gruppen, die die Bücherei besuchen.

Ziel 3:

Die Anzahl der Neuanmeldungen pro Jahr von Kindern im Alter zwischen 6 und 9 Jahren wird auf 130 gesteigert.

Problemfeld:

Sprach- und Lesekompetenz.

Maßnahmen:

Einladungen und Besuche der Grundschulen mit dem Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler die Bücherei nutzen.
"Schultüten-Aktion".
Aufbau eines dieser Altersklasse entsprechenden Bestandes.
Verbesserung der Ausstattung, Arbeitsplätze sowie der Aufenthaltsqualität.

Kennzahlen:

- Anzahl der Neuanmeldungen pro Jahr in dieser Altersgruppe.
- Anzahl der Veranstaltungen mit Grundschul-Klassen pro Jahr.
- Anteil der durch die Veranstaltungen erreichten Kinder dieser Altersgruppe in %.
- Anzahl der Medien für 6- bis 9jährige.
- Aufwendungen für verbesserte Ausstattung.
- Anzahl neuer Medien für diese Altersgruppe.

Ziel 4:

20% aller 10- bis 15jährigen in Laatzen sind aktive Leserinnen und Leser.

Problemfelder:

- Sprach- und Lesekompetenz.
- Medienverhalten und Medienkompetenz.

Maßnahmen:

- Bestand der AV-Medien erhöhen.
- Computer-Arbeitsplätze attraktiver gestalten.
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität für diese Altersgruppe.
- Änderung der Öffnungszeiten (mindestens an einem Wochentag soll die Bücherei durchgehend geöffnet sein).
- Aktualisierung des Sachbuchbestandes für diese Altersgruppe.
- Durchführung des Julius-Clubs.

Kennzahlen:

- Anteil der aktiven Leserinnen und Leser (gemessen an der Gesamtbevölkerung dieser Altersgruppe) in %.
- Aufwendungen für verbesserte Aufenthaltsqualität.
- Öffnungsstunden im Jahr.
- Anzahl der Neuanschaffungen der Sachbücher für diese Altersgruppe.
- Anzahl der AV-Medien für 10- bis 15jährige.

8. Die besondere Bedeutung der modernen Technik

Mit der sich ständig weiterentwickelnden Technik sind auch Bibliotheken gezwungen sich anzupassen und mit dem Fortschritt mitzuhalten. Die Bibliotheken wandeln sich zu Hybridbibliotheken, die physische und digitale Medien zugleich anbieten. Durch die moderne Technik gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Bibliothek den Kunden zugänglich zu machen und die Angebote stetig zu erweitern. Arbeitsabläufe werden automatisiert, Medien werden digitalisiert und der Zugriff virtuell ermöglicht. Die Bibliotheken der Zukunft verbinden Aufenthaltsqualität vor Ort mit der Integration modernster Technik.



Aufenthaltsqualität und moderne Technik?

Das Angebot der Stadtbücherei Laatzen wird durch folgende technische Aspekte erweitert:

- 3 Internet-PCs mit Drucker um auch Menschen ohne privaten Internetanschluss die Recherche zu ermöglichen.
- 2 OPACs (Online Public Access Catalogue) zum selbstständigen Recherchieren im Bestand der Stadtbücherei.
- das Online-Angebot umfasst folgendes:
 - Seit 2008 können Leserinnen und Leser über den Web-OPAC den Bestand selbstständig einsehen und selbstständig das Nutzerkonto verwalten, um z.B. Vormerkungen oder Verlängerung vorzunehmen.
 - Die Stadtbücherei ist auch im Bereich Social Media aktiv. Die Stadtbücherei beteiligt sich am Facebookauftritt und dem Twitteraccount der Stadt Laatzen.

- Seit 2015 erweitert die Onleihe über www.nbib24.de den Bestand der Stadtbücherei, dies ermöglicht die selbstständige Ausleihe von e-Medien von zuhause aus.
- Informationen über die Stadtbücherei erhalten Interessierte auf der Homepage der Stadt Laatzen, Neuigkeiten können über RSS-Feeds abonniert werden.
- In Kooperation mit der Leine-VHS wurden 2014 Webinare angeboten, die mittels Beamer und Leinwand übertragen wurden.
- Regelmäßig werden Bilderbuchkinos für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter ausgerichtet, die Bilder werden hierbei mit einem Diaprojektor an die Leinwand projiziert.
- Im Angebot der Stadtbücherei befinden sich 2 verschiedene Hörstifte - der Tiptoi- und der Ting-Stift - die in Kombination mit entsprechenden Büchern und Spielen den Spaß am Lesen fördern sollen.

Weitere Möglichkeiten um das Angebot der Stadtbücherei in Zukunft sinnvoll zu erweitern könnten sein:

- Das Veranstaltungsangebot könnte durch einen Laptop, Beamer und W-Lan erweitert werden, es wäre möglich Filme oder Präsentationen in den Räumen der Stadtbücherei vorzuführen oder auch digitale Bilderbuchkinos zu präsentieren.
- Gegebenenfalls wäre es sinnvoll, ein Mikrofon, Verstärker und Lautsprecher für Lesungen im größeren Rahmen zu erwerben.
- Um die Attraktivität der Stadtbücherei für Jugendliche zu steigern sollte die Einrichtung einer Konsolenspiel-Station ermöglicht werden. Hier könnten regelmäßige Veranstaltungen ins Leben gerufen werden, bei denen die Jugendlichen gemeinschaftlich in den Räumen der Stadtbücherei betreut spielen könnten.
- Die Benutzbarkeit der Internetplätze könnte noch verbessert werden, indem das Betriebssystem auf eine Windows-Version umgestellt würde (z.Z. Linux-basiert und nicht selbsterklärend) und die Office-Programme installiert würden. Hier könnte auch über die Einrichtung einer festen wöchentlichen Beratungszeit für Kundinnen und Kunden nachgedacht werden. Allerdings müsste dazu geeignetes Personal bereitgestellt werden.

- Die Aufenthaltsqualität in den Räumen der Stadtbücherei könnte z.B. durch das Einrichten von einem W-LAN-Zugang oder die Anschaffung einer Hörstation zum Hören von Musik oder Hörbüchern erhöht werden.
- Außerdem wäre es sinnvoll den Leserinnen und Lesern einen Kopierer zur Verfügung zu stellen.
- Die Abläufe an der Ausleihtheke könnten durch das Einscannen von Anmeldeformularen und das Abspeichern dieser digital optimiert werden. Hiermit würde auch der Datenschutz verbessert, da die Daten nicht wie bisher auf Papier in einem Buch eingetragen würden.
- Einführung von RFID-Technologie (Radio Frequency Identification), die die Selbstverbuchung und Mediensicherung ermöglichen würde.
Denkbar wäre hierdurch auch eine Büchereinutzung außerhalb der Öffnungszeiten, was zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht empfehlenswert wäre, da durch fehlende Videoüberwachung Vandalismus nicht verhindert oder verfolgt werden könnte. Momentan wird eine Videoüberwachung aus datenschutzrechtlichen Erwägungen nicht in Betracht gezogen.
- Die Technik hat die Bibliotheken weitestgehend durchdrungen. Verbuchung, Fernleihe, OPAC, Netzwerke und Datenbanken sind nicht mehr ohne Internet denkbar. Da zukünftig auch die Hilfestellung bei der Suche in unterschiedlichen Medien zum Aufgabenspektrum der Angestellten gehören wird, ist es nötig, regelmäßige Schulungen durchzuführen, um eine kompetente Beratung zu gewährleisten.
- Es könnte ein Umstieg auf eine anspruchsvollere Bibliothekssoftware stattfinden.

9. Kooperationen und Partnerschaften

Die angestrebten Ziele und die Reaktion auf die Problemlagen können nur in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Partnern verwirklicht werden. Dazu zählen unter anderem:

- Kindergärten und Schulen gehören zu den wichtigsten Kooperationspartnern der Bücherei. Die bereits gute Zusammenarbeit soll ausgebaut und bei Bedarf vertraglich geregelt werden.
- Die Leine-VHS kann ein wichtiger Kooperationspartner sein. Es wurde bereits eine Veranstaltung in Zusammenarbeit durchgeführt. Es sollten weitere gemeinsame Angebote entwickelt werden, zum Beispiel Vortragsveranstaltungen zum Thema Kind und Erziehung oder Veranstaltungen die auf Medienkompetenz von Jugendlichen abzielen.
- Der örtliche Buchhandel, insbesondere Decius, ist seit Jahren ein guter Kooperationspartner. In der Buchhandlung werden Veranstaltungsflyer der Bücherei ausgelegt, Decius beteiligt sich finanziell an den Leseausweisen und ist eine der Hauptwerbungsquellen. Um den heimischen Buchhandel zu stärken soll weiterhin eng mit ansässigen Geschäften zusammengearbeitet werden.
- Der EKZ-Bibliotheksservice stellt eine weitere regelmäßige Erwerbungsquelle dar. Über die EKZ werden die automatische Lieferung der Bestseller und Fortsetzungslieferungen bestellt. Es besteht die Möglichkeit Medien ausleihfertig geliefert zu bekommen.
- 2015 war es möglich eine Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten einzugehen. Um mehr Jungen für die Bücherei zu begeistern, wurde ein Budget zur Verfügung gestellt, mit dem Bücher, eine Comicveranstaltung und ein Präsentationsmöbel für Jungs finanziert wurden.
- Die Büchereizentrale Niedersachsen ist Partner für den technischen Support des Bibliotheksystems, die Bezugsquelle für Bilderbuchkinos und Themenpakete. Außerdem ist die Büchereizentrale Anlaufstelle für bibliothekarische Fragen aller Art.
- Das Projekt „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ ist ein Programm zur Sprach- und Leseförderung, das sich schon an die Jüngsten richtet. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und von der Stiftung Lesen durchgeführt. Verschiedene Kinderarztpraxen unterstützen die Stadtbücherei bei der Verteilung der Lesestartsets.

- Auch andere Bibliotheken sind als Kooperationspartner wichtig. In der Vergangenheit hat es bereits Kooperationen mit der Stadtbücherei Sarstedt, der Stadtbücherei Hemmingen und der Stadtbücherei Pattensen gegeben.

Eine Ausweitung der Kooperationen ist sinnvoll, beispielsweise eine engere Zusammenarbeit mit z.B. der Jugendpflege, dem Seniorenbüro, dem Kunstkreis und dem Stadthaus oder der Musikschule wären denkbar.

Zusätzlich hat im Rahmen der Organisationsuntersuchung die Firma Management Consult eine Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe zum Schreiben von Bewerbungen vorgeschlagen.

Denkbar wäre auch eine Zusammenarbeit mit dem Leine-Center, um gegenseitig voneinander zu profitieren (z.B. Auslage von Informationsmaterial im Center). Zudem wäre eine Ausstellung von Büchern zu bestimmte Themen-Aktionen des Centers vorstellbar.

10. Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden

Die Stadtbücherei arbeitet sehr kundenorientiert. Dabei steht die Persönliche Beratung im Vordergrund. Die Bücherei ist 27 Stunden in der Woche geöffnet. Die Kundinnen und Kunden der Bücherei haben die Möglichkeit persönlich, telefonisch oder per Mail mit den Büchereimitarbeiterinnen und -mitarbeitern in Verbindung zu treten. Zusätzlich ist es den Nutzerinnen und Nutzern möglich Verlängerungen, Vormerkungen und Recherche im Bestand über den Web-OPAC selbstständig vorzunehmen. Buchwünsche können in einer Liste eingetragen werden, die am Ausleihtresen bereit liegt. Es wird versucht auf diese Wünsche einzugehen, sofern die Titel in das Bestandskonzept passen. Ca. 2x jährlich wird diese Liste bearbeitet. Die Benutzungsordnung wird auf Deutsch, Türkisch und Russisch ausgegeben. Es sollten weitere Sprachen angeboten werden.

Die Stadtbücherei hat ihren Internetauftritt bisher auf einer Seite der Homepage der Stadt Laatzen. Es wird zurzeit an einem eigenen Internetauftritt gearbeitet. Die Kundinnen und Kunden werden über Pressemitteilungen und Flyer informiert. Ausgelegt

werden die farbigen Flyer dann in der Stadtbücherei in der Ausleihe, in der Information im Rathaus, im Stadthaus und in der Buchhandlung Decius. Pressemitteilungen über die Angebote der Bücherei erscheinen regelmäßig. Diese Mitteilungen werden parallel vom Team Öffentlichkeitsarbeit in den Veranstaltungskalender der Stadt Laatzten eingepflegt.

Zusätzlich hat die Bücherei die Möglichkeit Neuigkeiten über den Facebookauftritt oder den Twitteraccount der Stadt zu posten. Ferner besteht für die Kundinnen und Kunden die Möglichkeit einen RSS-Feed mit Pressemitteilungen der Stadtbücherei zu abonnieren.

11. Ressourcen

Die Stadtbücherei arbeitet innerhalb der Verwaltung mit einer Teilbudgetierung, d.h. die Buchungskonten sind mit Ausnahme des Personaletats und des gebäudebezogenen Etas gegenseitig deckungsfähig. Zuwendungen und Erträge durch einen Flohmarkt können ab einer festgelegten Grenze zur Medienbeschaffung verwendet werden.

Finanzdaten aus Laatzten

	2013	2014
Einnahmen	17.460,11	9.877,07
Laufende Ausgaben gesamt	284.193	300.402
Ausgaben für Erwerbung	17.538	19.359
Ausgaben für Personal	260.094	273.309
Zuschuss pro Bibliotheksbesuch	8,5	10,0
Gesamtausgaben / Besuche		
Besuche	33253	30126
Zuschuss pro Einwohner	6,7	7,0
Gesamtausgaben / Einw.		
Einwohner	42550	43026

Quelle: Ergebnishaushalt (Team 20)

11.1 Einnahmen

Eigene Einnahmen bestehen z.B. aus den Gebühren für die Lesekarte, den Vorwerkgebühren und den Säumnisgebühren.

Management Consult empfiehlt, für Erwachsene eine Jahresgebühr von € 12,- einzuführen. Der errechnete Ertrag von € 26.532,- wird aber nur erreicht, wenn auch Kinder und Jugendliche die Gebühr bezahlen. Bei 1.634 eingetragenen erwachsenen Leserinnen und Lesern (Dezember 2013) würden Einnahmen von € 19.608,- erzielt. Erfahrungsgemäß nimmt jedoch die Zahl der aktiven Leserinnen und Leser nach Gebühreneinführung deutlich ab. Das gilt in besonderem Maße für die Anteile der Bevölkerung mit hohem Armutsrisiko.

Die Bücherei bekommt regelmäßig Sachspenden in Form von Büchern und anderen Medien. Ein Teil dieser Medien wird auf dem Bücherflohmarkt verkauft. Es gehen außerdem geringe Beträge als Geldspende ein.

Für einzelne Projekte bietet es sich an, Sponsoren zu werben. Lesekarten werden seit einiger Zeit anteilig durch den örtlichen Buchhandel finanziert. Für Veranstaltungen konnte in wenigen Fällen die Sparkasse als Sponsor gewonnen werden. Zukünftig sollten ausgewählte Projekte für begrenzte Zeiträume exklusiv ausgeschrieben werden.

Es sollten außerdem folgende Möglichkeiten geprüft werden:

- Zusammenarbeit mit der Wirtschaft
- Nutzung von Bundes- und Landesförderprogrammen
- Programme von Stiftungen
- Akquisition von Bußgeldern

11.2 Ausgaben für Medien

Der Etat für die Medienbeschaffung liegt seit Jahren bei 17.500 €. Um einen aktuellen Bestand zu gewährleisten, bräuchte die Stadtbücherei zurzeit jährlich ca. 3.400 neue Medien. Bei einem Buchpreis von ca. 16 € entstehen dafür Kosten von ca. 54.400 €.

Möchte die Bücherei den Vorgaben der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände entsprechen, werden einmalig 736.000,- € zum Aufbau des Bestandes auf einen Mindeststandard, danach jährlich 128.000,- € für die Erneuerung der Medien benötigt. Die Fläche der Bücherei ist jedoch bereits ausgeschöpft. Sollte der Bestand aufgestockt werden, müsste die Büchereifläche entsprechend vergrößert werden (siehe Kapitel 5.2.4 Problemlagen).

11.3 Aktueller Personalstand

Der Stellenplan der Stadt Laatzten weist für die Bücherei eine Personalausstattung von 2,5 Bibliothekarinnen und 2,5 Fachangestellten für Informationsdienste aus. Im April 2016 hat die Bücherei folgendes Personal:

- | | | |
|--|---|---------|
| <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Diplom Bibliothekar/innen:
3 Personen auf 2,2 VZÄ (Vollzeitäquivalent) ⇒ Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste:
5 Personen auf 2,69 VZÄ | } | 4,89VZÄ |
| <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Auszubildende: 1 | | |

Management Consult kommt bei ihrer Untersuchung zu dem Ergebnis, dass die Arbeit insgesamt 8,07 VZÄ benötigt. Das bedeutet ein Defizit von 3,18 VZÄ.

Im Kapitel Problemlagen sind mögliche Angebote aufgeführt, die mit dem derzeitigen Personal nicht durchzuführen sind. Je nach Maßnahme wird fachliche Unterstützung benötigt:

- Erweiterung der Angebote für Kindertagesstätten und Schulen: Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge, Erzieherin oder Erzieher, Diplom-Bibliothekarin oder -bibliothekar
- Weitere Veranstaltungen: Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge, Diplom-Bibliothekarin oder -bibliothekar
- Bei Etataufstockung: Personal für Bestellungen und Bearbeitung: Diplom-Bibliothekarin oder -bibliothekar und Fachangestellte oder -angestellter für Informationsdienste

- Fachliche Beratung: Diplom-Bibliothekarin oder -bibliothekar
- Qualifizierte Beratung am PC und Pflege der Homepage und der sozialen Netzwerke: Medienpädagogin oder Medienpädagoge
- Erweiterung der Öffnungszeiten: Fachangestellte oder -angestellter für Informationsdienste

11.4 Flächenbedarf

Insgesamt ist eine Ausweitung der Bücherei in den derzeitigen Räumen nicht darstellbar. Es wird daher eine räumliche Neukonzeption der Unterbringung der Bibliothek benötigt. Diese ist im Zusammenhang mit der Sanierung des Rathauses bereits in der Diskussion.

12. Erfolgskontrolle

Die Stadtbücherei Laatzen erhebt jährlich Daten für die Deutsche Bibliotheksstatistik. (DBS, gesetzlich vorgeschrieben). Dafür werden monatlich Daten erhoben, um sie am Ende des Jahres zusammenzufassen.

Für den Bestandsaufbau werden zusätzlich detailliertere Statistiken erstellt, z.B. die Umsatzstatistik der einzelnen Bestandsgruppen, die Zugangs- sowie die Abgangstatistik.

Anfang des Jahres wird in einer Dienstbesprechung das vergangene Jahr besprochen. Als Grundlage dient hier die Produktbeschreibung. Diese wurde in den letzten drei Jahren überarbeitet und liefert nun kurz gefasst die wichtigsten Kennzahlen und Ziele.

Von Interesse sind hierbei die Besucher- und Ausleihstatistiken, die Erfassung von Führungen, Veranstaltungen sowie die Bereitstellung der Bücherkisten und Bilderbuchkinos, die momentan noch manuell erfasst werden müssen.

In den o.a. Kapiteln (besonders in den Kapiteln „Zielgruppen“ und „Ziele“) sind konkrete messbare Zielgruppen und Ziele angegeben, die jährlich ausgewertet werden sollen.

Zukünftig wäre zu überlegen, ob man regelmäßige Umfragen durchführt. Dieses kann durch Fragebögen an der Ausleihtheke geschehen. Hierbei ist zu beachten, dass auch die Meinungen der Nicht-Nutzerinnen und Nicht-Nutzer von Bedeutung sind. Diese könnte man über das Laatzener Bürgerpanel erreichen.

Für die geplante Weiterentwicklung des Bibliotheksprofils sind in regelmäßigen Abständen Dienstbesprechungen, Kontrollen und eine Anpassung der Ziele notwendig.

Schlussendlich liefern persönliche Gespräche mit Kundinnen und Kunden einen wichtigen Beitrag zur Evaluation. Das direkte Feedback gibt Aufschluss darüber, ob und wie die geleistete Arbeit angenommen und bewertet wird.

Das hier beschriebene Konzept soll eine Gültigkeitsdauer von 5 Jahren haben und danach aktualisiert werden.

Literaturverzeichnis

- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, NDV Neue Darmstädter Verlagsanstalt, 2008
- Diplomarbeit Madlen Runkewitz ([urn:nbn:de:kobv:525-opus-1824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:525-opus-1824))
- http://risikolerner.de/2-diskussionen-zu-und-identifikation-von-risikolernern-in-der-kulturellen-praxis-des-lernens-in-der-schule/#2221_Soziale_Benachteiligung_bildungsferne_Milieus_und_Bildungsbenachteiligung, Stand 22.07.2015
- <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend,did=131814.html>, Stand 05.08.2015
- <http://medienkompetenzbericht.de/bericht.php>, Stand 05.08.2015
- <http://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=951>, Stand 05.08.2015
- Grotlüschen, Anke; Riekmann, Wibke (2011): leo. - Level-One Studie. Presseheft.
- <http://www.bibliotheksportal.de/bibliotheken/strategie-und-vision/bibliotheksentwicklung/deutschland.html#c726>
- Flächenbedarfskonzept 2011 für die Stadtbücherei Laatzen (erstellt von der Büchereizentrale Niedersachsen)
- Sozialbericht 2015 der Region Hannover ; Organisationsuntersuchung und Stellenbemessung in der Stadtbücherei der Stadt Laatzen – Management Consult 2014
- Deutsche Bibliotheksstatistik - dbs 2014
- <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/fluechtlinge-und-einwanderer-die-wichtigsten-fakten-a-1030320.html#sponfakt=5>, Stand 13.10.2015
- <http://www.lpb-bw.de/fluechtlingsproblematik.html#c24605>, Stand 13.10.1015
- <http://www.bib-info.de/index/willkommen-in-den-bibliotheken.html>, Stand 13.10.2015
- <http://alf-hannover.de/materialien/fluechtlingskinder>, Stand 13.10.2015
- <http://www.bibliotheksportal.de/themen/bibliothekskunden/aeltere-leserinnen-und-leser.html>, Stand 09.09.2015
- <http://www.hoepflinger.com/fhtop/Wandel-des-Alters.pdf>, Stand 8.10.15

-
- Stadt Laatzen: Kinder-und Jugendhilfeplanung vom 23.10.2013, Drucksache 2013/292
 - <http://www.laatzen.de/Kindertagesstaetten.236.0.html>, Stand 11.09.2015)
 - Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie, Sozialbericht der Region Hannover 2015) zu den Quellen
 - Bürgerbüro, Statistik Staatsangehörigkeiten Stand Januar 2015
 - Sozialbericht 2015 der Region Hannover